

Kapitalmarktrecht im Zeichen der Finanzkrise

Zur Tagung der Deutsch-Brasilianischen Juristenvereinigung DBJV
am 6. / 7.11.2009 in Frankfurt / Main.

TEXT: DR. JAN CURSCHMANN

Die Deutsch-Brasilianische Juristenvereinigung DBJV hat sich auf ihrer diesjährigen Tagung in Frankfurt / Main mit dem „Kapitalmarktrecht im Zeichen der Finanzkrise“ befasst. Also einem Thema, welches – so mag man auf den ersten Blick denken – bereits auf Hunderten von Kongressen, Seminaren und Workshops weltweit ausführlich beleuchtet und erörtert worden ist.

Welchen „Mehrwert“ konnte es für die annähernd 100 Teilnehmer der Tagung also haben, sich mit dem Kapitalmarktrecht aus der deutsch-brasilianischen Sicht zu befassen? Das zeigte sich sehr schnell: Brasilien ist im Gegensatz zu Deutschland von der Finanzkrise weitgehend verschont geblieben. Es gibt kaum Kreditinstitute, sondern lediglich einige große brasilianische Unternehmen, welche vor der Finanzkrise mit amerikanischen Wertpapieren spekuliert und sich verspekuliert haben. Es gibt und gab in Brasilien nach dem September 2008 keine Bankenkrise, sondern lediglich eine maßvolle Krise der Realwirtschaft, deren wesentliche Gründe in der globalen Rezession liegen und die bereits weitgehend überwunden scheint. Jedenfalls rechnet Brasilien schon für das Jahr 2010 wieder mit einem Wirtschaftswachstum von 5 %.

Wie ist das zu erklären? Welche Lehren können Deutsche und Brasilianer wechselseitig aus den jeweiligen Auswirkungen der Finanzkrise und der hierzu geführten Diskussion ziehen? Wie steht es in beiden Ländern um die im globalen Kontext vielfach geforderte „Zerschlagung der Großbanken“, um die Haftung der Banker und die Beschränkung ihrer Gehälter? Wie steht es mit den jeweiligen Regeln zum Insidertrading? Welche Vergleiche lassen sich ziehen?

Um dies zu erörtern, hatte die DBJV aus Brasilien die bekannten Kapitalmarktrechtler Prof. Dr. Nelson Eizirik (Rio de Janeiro) und Prof. Dr. Calixto Salomão (São Paulo) eingeladen. Weiterer brasilianischer Referent war Dr. Otávio Yasbek, Mitglied des Direktoriums der brasilianischen Kapitalmarktaufsicht CVM. Die deutschen Vorträge wurden gehalten von Prof. Dr. Peter Sester (Karlsruhe), Prof. Dr. Katja Langenbacher (House of Finance, Frankfurt), Rechtsanwältin Dr. Tanja Pfitzner (Frankfurt) und Oberregierungsrat Robert Elsen (BaFin, Frankfurt).

Diese renommierten Referenten blieben auf keine Frage die Antwort schuldig. Mit Sachverstand wurde dargestellt und erörtert, weshalb Brasilien

von der Finanzkrise kaum betroffen worden ist. Von maßgeblicher Bedeutung waren – darüber bestand weitgehende Einigkeit – die im Jahr 1994 eingeführten gesetzlichen Regelungen zur Bekämpfung der Hyperinflation, welche Brasilien in den Jahren zuvor Inflationsraten von weit mehr als 1000 % im Jahr beschert hatten. Regelungen, welche eine sehr straffe Regulierung der brasilianischen Kreditinstitute mit strengen Kontrollen, hohen Eigenkapitalvorgaben und Transparenzanforderungen vorsehen. Nach Auffassung der brasilianischen Referenten haben diese Regelungen und effiziente Kontrollen bewirkt, dass brasilianische Kreditinstitute nicht oder nur in geringfügigem Maße in toxische amerikanische Wertpapiere investiert, sondern stattdessen die Risiken breit gestreut haben. Als weiterer Grund sei hinzu gekommen, dass der brasilianische Binnenmarkt den Kreditinstituten außergewöhnlich gute Rahmenbedingungen geboten habe und bis heute biete. Sie hätten es deshalb gar nicht nötig, auf Auslandsmärkte auszuweichen.

Die deutschen und brasilianischen Teilnehmer der Tagung, welche im Gästehaus der Universität Frankfurt stattfand, haben eine hoch interessante, gut organisierte Veranstaltung mit lebhaften Diskussionen über den Sinn von Gehaltsbeschränkungen, Bankerhaftung und Insidertrading miterlebt. Zum Gelingen der Tagung trugen ferner die „social events“ am Abend mit brasilianischer Live-Musik und gutem Essen bei.

Die DBJV wird sich auf ihrer nächsten Tagung Mitte November 2010 voraussichtlich mit dem Schiedsrecht befassen. Als Tagungsort ist Zürich vorgesehen. Nähere Einzelheiten werden zu gegebener Zeit auf der Website der DBJV www.dbjv.de veröffentlicht werden. ■



© Fábio Rodrigues Pozzebom/ABr

Brasilien's Kapitalmarkt wird streng kontrolliert